



Anerkennung (3.670 €): Arbeit 1185
100Landschaftsarchitektur, Berlin mit Gruppe 030, Kartenbeck und Lang Architekten, Berlin und Ute Vauk-Ogawa, Berlin
LA | Thilo Folkerts
A | Lion Schreiber, Benedikt Breitenhuber, Sergey Kolesov, Franziska Käuferle, Andreas Lang
Ku | Ute Vauk-Ogawa

Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Die Arbeit schlägt einen dem Ort und Ensemble angemessenen Pavillon vor, der den Wettbewerbsbereich nachvollziehbar in einen harten, öffentlichen Hofraum und einen weichen, grünen, das Arboretum weiterführenden Parkbereich gliedert. Von der Königin-Luise-Straße wird man gut orientiert und entlang eines von Bäumen flankierten Entreeplatzes auf das in der Achse verglaste Forum geführt. [...] Diese willkommen heißende Geste und klare Führung wird positiv gewertet. [...]

Der Freiraum ist in drei Bereiche gegliedert. Der Hofraum erhält mit einem „Gartenfeld“ ein neues Element [...]. Im Parkbereich befinden sich ein Pavillon mit Pergola [...] sowie weitere Elemente, die zwar Aufenthaltsqualitäten anbieten wollen, aber den Raum zergliedern und dem Parkraum seine potentielle Kraft nehmen. [...]

Das Gebäude ist ein klar gegliederter, langgestreckter, geklinkerter niedriger Baukörper [...]. Das Bestandsgebäude [wird] [...] punktsymmetrisch über einen offenen durchgesteckten Kantinen- und Leseraum gespiegelt. Dieses einfache architektonische Mittel dynamisiert den Raum unter dem Dach und verknüpft Hofraum und Parkraum mit dem Gebäude [...]. Insgesamt liegt hier eine schlichte, feinprofiliertere und gleichzeitig starke Architektur vor, die sich angemessen und präzise in das Ensemble einpasst. Die mehrteilige Steinskulptur Big Beans / Favas setzt in ihrer Konzeption stimmig mit der weltweit 6500 Jahre alten Kulturpflanze der Bohne an. Die überdimensional [...] vergrößerten Bohnensamen, wirken geheimnisvoll und klassisch zugleich. [...] Die Arbeit stellt insgesamt einen wohlproportionierten leisen Dreiklang von Architektur, Landschaftsarchitektur und Kunst dar.



Anerkennung (3.670 €): Arbeit 1195
SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin mit Winkelmüller Architekten GmbH, Berlin und stoebo - Bogman & Störmer, Berlin
LA | A. W. Faust
A | Henner Winkelmüller
Ku | Cisca Bogmann, Oliver Störmer

Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der nach Nord-Westen aufgeweitete Baukörper teilt das Forum in einen städtischen und einen landschaftlichen Bereich. [...] Während der Freiraum in nordöstlicher Richtung eine hohe Aufenthaltsqualität und Begegnungsräume verspricht, verbleibt der südliche Bereich der Freifläche als urbaner und steinerne Wegraum. Die klare Gliederung wird von der Jury gelobt, der hohe Versiegelungsgrad verbunden mit zahlreichen Baumfällungen jedoch wird kritisch betrachtet. [...] Der Entwurf schreibt das Bestandsgebäude in westlicher Richtung fort und bildet ein pavillonartiges Gebäude, das sensibel auf die dreiseitig gefasste räumliche Situation der Bestandsgebäude (Haus A und B) reagiert. Die Anmutung des Gebäudes ist einladend und großzügig. [...] Die komplexe Grundrissfigur bildet einen offenen Bereich im Zentrum und gliedert die anliegenden Räume geschickt ringförmig um einen Social-Hub. [...] Die künstlerische Intervention „Spektrum“ manifestiert sich in einer wandgebundenen Arbeit an der Frontfassade. [...] Dabei wird die im künstlerischen Konzept formulierte Prozesshaftigkeit besonders lobend hervorgehoben. [...] Das pflanzliche Motiv, welches im ersten Schritt in die Ziegelfassade des Schornsteins eingefräst werden soll, überzeugt inhaltlich und formal. [...] Das Kunstwerk befindet sich an der Eingangsseite des Geländes und bildet den Hintergrund der Terrasse, welche [...] auf die Südwestseite verlegt wurde. Das Ensemble kreiert so einen urban anmutenden Raum, der einen Gegenpol zum begrünten Bereich hinter dem Gebäude darstellt. Insgesamt wird der Entwurf als wertvoller und sensibler Beitrag gewertet.



Anerkennung (3.670 €): Arbeit 1196
Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden mit CODE UNIQUE Architekten GmbH, Dresden und Lucia Dellefant, München
LA | Till Rehwaldt
A | Volker Giezek, Martin Boden-Peroche
Ku | Lucia Dellefant

Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der Freiraum ist passend zum Gebäude ruhig und funktional gestaltet. Es wird jedoch kontrovers diskutiert, ob die einfach gehaltene Freiraumqualität ausreicht, einen angemessenen repräsentativen und identitätsstiftenden Ort zu definieren. [...] Die zurückhaltende Gestaltung des Arboretums, das perspektivisch zum Klimawald entwickelt werden soll, wird begrüßt. [...] Die Zugänglichkeit der Sitzstufen über die Rasenflächen ist nicht optimal gelöst. Die seitliche Anordnung des Rampenzugangs wird im Sinne von design for all hinterfragt. Die Fällung von 47 Bäumen wird ebenfalls kritisch gesehen. Die Fassade strahlt nord- und südseitig eine große Ruhe und Klarheit aus, wirkt hier jedoch durch ihren weitgehend geschlossenen Charakter bis auf die fast monumentale Eingangsgeste etwas verschlossen. [...] Die Grundrisse sind bestandsorientiert, funktional gehalten und entsprechen den Anforderungen des JKl. Der vom Denkmalschutz gewünschte Erhalt des Wandreliefs ist gut und plausibel inszeniert. [...] Der durchgesteckte großzügige und transparente Durchgangsraum in der Mitte überzeugt und verbindet logisch den Vorplatz mit der nordseitigen Gartenpartie. [...] Die vierteilige Skulpturengruppe Biotopia aus Stahlkonstruktionen und farbigem Glas versucht einerseits das Gelände in seiner Gesamtheit zu erfassen und andererseits auf spielerische Art und Weise Bezüge zum Ort herzustellen. Dabei wurde jedoch die genaue Positionierung kontrovers diskutiert. Positiv wurde insbesondere die Farbigkeit bewertet. [...] Die farbigen Elemente kontrastieren die farblich schlicht gehaltene Materialität der Architektur und bilden Ankerpunkte in dem eher ruhig gehaltenen Freiraum. [...]



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1181
bbz landschaftsarchitekten Berlin gmbh mit Glass Kramer Löbbert Ges. v. Architekten mbH, Berlin und Stefan Sous, Düsseldorf
LA | Till Rehwaldt
A | Volker Giezek, Martin Boden-Peroche
Ku | Lucia Dellefant



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1183
ATELIER MIETHING, Paris (Frankreich) mit Miia Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin und Eliane Le Roux, Meudon (Frankreich)



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1184
GM013 Landschaftsarchitektur, Berlin mit raumzeit – Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin, AS IF Architekten, Berlin und Prof. Susanne Lorenz, Berlin



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1186
Vogt Landschaft GmbH, Berlin mit :mlzd, Berlin und Olaf Nicolai, Berlin



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1187
GRIEGER HARZER DVORAK Landschaftsarchitekten, Berlin mit Studio Gründer Kirfel, Bedheim



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1189
A24 Landschaft Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin mit huber stadt architekten bda Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin und Olaf Holzapfel, Berlin



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1191
JUCA Landschaft und Architektur Brücker Fickinger Partnerschaft mbB, Berlin mit Therese Strohe Michael Ullrich Architekten PartG mbB, Berlin und Reiner Maria Matysik, Berlin



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1192
POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin mit Kim Nalleweg Architekten PartG mbB, Berlin und Alexandra Spiegel, Berlin



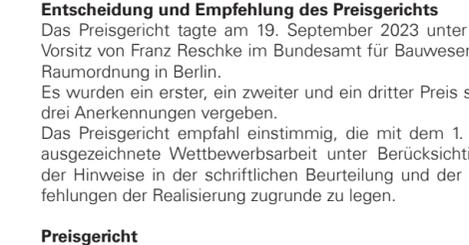
2. Wertungsrundgang: Arbeit 1194
TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin mit FAR frohn&rojas Planungsgesellschaft mbH, Berlin und Rita McBride, Düsseldorf



1. Wertungsrundgang: Arbeit 1188
plateau landschaftsarchitekten Partnerschaftsgesellschaft mbB, Berlin/Hannover mit Eyrich-Hertweck-Architekten PartGmbH, Berlin und Monika Goetz, Berlin



1. Wertungsrundgang: Arbeit 1190
Rudolph Langner – Station C23 Architekten und Landschaftsarchitekten PartG mbB, Leipzig mit Schoener und Panzer Architekten BDA GmbH, Leipzig und herr meier licht, Leipzig



Entscheidung und Empfehlung des Preisgerichts
Das Preisgericht tagte am 19. September 2023 unter dem Vorsitz von Franz Reschke im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung in Berlin. Es wurden ein erster, ein zweiter und ein dritter Preis sowie drei Anerkennungen vergeben. Das Preisgericht empfahl einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Wettbewerbsarbeit unter Berücksichtigung der Hinweise in der schriftlichen Beurteilung und der Empfehlungen der Realisierung zugrunde zu legen.

Preisgericht
Stimmberichtigte Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter
Franz Reschke, Landschaftsarchitekt, Berlin
Mareike Schönherr, Landschaftsarchitektin, Berlin
Prof. Sabine Müller, Architektin, Berlin
Thomas Stricker, Künstler, Düsseldorf

Stimmberichtigte Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter
Dr. Holger Beer, Forschungskoodinator, Beauftragter für Bauangelegenheiten, Julius Kühn-Institut
Petra Wesseler, Präsidentin des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung
Hans-Jochen Kallabis, AL Dienstliegenschaften, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter
Claus Hermann, Landschaftsarchitekt, Berlin
Prof. Almut Seeger, Architektin, Berlin
Marijke Lucowicz, Kuratorin, Bochum

Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter
Dr'n., Dir'n., Prof'n. Andrea Krämer, Institutsleiterin ÖPV (Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz), Julius Kühn-Institut
Elke Steinmann, ALin BB VI, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Sachverständige
Kostensachverständige (KG 300): Elzbieta Stumpf, BBR, Ref. B1
Kostensachverständiger (KG 500): Jens Henningsen, Landschaftsarchitekt, Berlin
Kunst: Dagmar Schmid, Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler
Denkmalschutz: Björn Schmidt, Landesdenkmalamt Berlin, Gebietsreferent Bau- und Kunstdenkmalpflege
Nachhaltigkeit: Julia Zimmermann, BBR, Ref. A2

Julius Kühn-Institut, Forum Berlin-Dahlem
Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten



1. Preis: LA.BAR Landschaftsarchitekten, Berlin mit LANKES KOENGETER Architekten GmbH, Berlin und nachbars garten // Elisabeth Howey, Leipzig

Das Julius Kühn-Institut

Im Forschungsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) werden in vier Bundesforschungsinstituten die vier Schutzziele Pflanze, Tier, Ernährung und Lebensmittel sowie Ländliche Räume, Wald und Fischerei bearbeitet.

Im Julius Kühn-Institut (JKI) wurde die Kulturpflanzenforschung vereinigt. Als selbständige Bundesoberbehörde und Bundesforschungsinstitut ist das heutige Julius Kühn-Institut als Ressorteinrichtung für alle Fragen zuständig, die das Schutzziel „Kulturpflanze“ betreffen. Die Zuständigkeit umfasst gesetzliche Aufgaben und die Forschung in den Bereichen Pflanzengenetik, Pflanzenbau, Pflanzenernährung und Bodenkunde sowie Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit. Das JKI hat die Aufgabe, Entscheidungshilfen für das BMEL mit Bezug zur Kulturpflanze zu erarbeiten, miteinander zu vernetzen und ganzheitliche Konzepte für den gesamten Pflanzenbau, für die Pflanzenproduktion bis hin zur Pflanzenpflege zu entwickeln.



Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Auf der Liegenschaft der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) an der Königin-Luise-Straße in Berlin-Dahlem sollen zukünftig für das Julius Kühn-Institut die Institute für Strategie und Folgenabschätzung (SF), für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz (ÖPV) und das zentrale Versuchsfeld mit Gärtnerei sowie gemeinschaftliche Einrichtungen untergebracht werden. Hierfür wurde ein Masterplan erarbeitet, der einen sukzessiven Ausbau bei laufendem Betrieb für die nächsten 10-12 Jahre vorsieht.

Auf Grundlage des Masterplanes soll der Bereich zwischen den beiden historischen Bestandsgebäuden und dem geplanten Laborneubau zu einem gemeinschaftlich nutzbaren Mittelpunkt der Liegenschaft, dem sogenannten ‚Forum‘, entwickelt werden. Dazu soll das vorhandene Kantinegebäude (Haus C) saniert und erweitert werden, um zukünftig auch die institutseigene Bibliothek und das Informationszentrum aufzunehmen. Die Außenanlagen des Forums sollen dem Aufenthalt von Mitarbeitenden und Gästen dienen sowie gemeinsam mit der zu überarbeitenden Zugangssituation ein

angemessen repräsentatives Entree zur Liegenschaft bilden. Im Außenraum und optional im/am Gebäude sollen gleichzeitig ein- oder mehrteilige Kunstinterventionen in die Planung integriert werden.

Der Wettbewerbsbereich umfasst neben diesem ca. 6.000 m² großen Areal die weiteren Außenanlagen des Denkmalsensembles mit den Vorgärten sowie das ehemalige Arboretum. Darüber hinaus werden Vorschläge zu Art und Materialität von Belagsflächen und Ausstattungselementen für die Außenanlagen der gesamten Liegenschaft erwartet. Angesichts des großen Einflusses von Baumaßnahmen auf den Klima- und Ressourcenschutz sollen Gebäude und Außenanlagen besondere Anforderungen an nachhaltiges und ressourceneffizientes Bauen erfüllen.

Die Kostenobergrenze für die Kostengruppen 300-500 sowie 620 und 752 liegt bei rd. 8,1 Mio. € brutto. Ziel des Wettbewerbs war es, ein geeignetes Team mit den Disziplinen Landschaftsarchitektur, Architektur und Kunst zu finden sowie das beste Vorentwurfskonzept für die Bauaufgabe zu ermitteln. Es wurde ein Vorschlag erwartet, der neben gestalterischer und funktionaler Qualität auch aus Sicht der Nachhaltigkeit überzeugt.

Wettbewerbsverfahren

Das Verfahren wurde auf der Grundlage der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung –VgV 2016, Stand 18.07.2017) und der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) als nichtoffener, einphasiger anonymer Planungswettbewerb für die Disziplinen Landschaftsarchitektur, Architektur und Kunst mit vorgeschaltetem Bewerberverfahren durchgeführt.



1. Preis (22.500 €): Arbeit 1193

LA.BAR Landschaftsarchitekten, Berlin mit LANKES KOENGETER Architekten GmbH, Berlin und nachbars garten // Elisabeth Howey, Leipzig

LA | Rüdiger Amend, Eike Richter

A | Hans Josef Lankes, Per Königter, Jean-Benoit Houyet

Ku | Elisabeth Howey, Enne Haehnle, Kay Zimmermann

Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der Campus des Julius Kühn-Instituts wird durch die vorgeschlagene bauliche Ergänzung sowie die umfassende Neustrukturierung der Freiräume wohltuend neugeordnet. Der Entwurf sieht dabei eine einheitlich ausgestaltete Rundwegführung sowie eine kleinteilig durchgrünte Freiraumstruktur vor. Die notwendigen Verkehrsflächen werden selbstverständlich integriert. Das ehemalige Arboretum bleibt dabei weitgehend unangetastet, was von der Jury positiv bewertet wird. Rund um das ergänzte und umgebaute Bestandsgebäude wird eine analog zum Bestand leicht erhabene Grünfläche ausgebildet, Treppen und Wegerampen führen zum zentral gelegenen Eingang des Gebäudes.

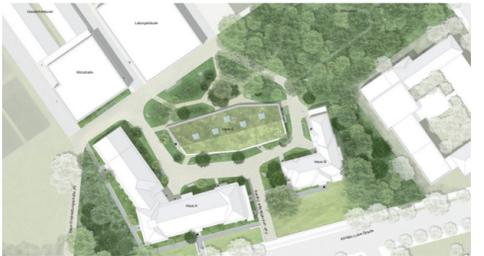
Die südliche Entreesituation zum Grundstück des JKI wird dabei visuell über den offenen Speisesaal bis zur Terrasse im Garten nördlich des umgebauten Kantinegebäudes fortgeführt. Die Jury diskutiert diese Geste hinsichtlich ihrer Ausgestaltung teils kontrovers, scheint diese doch nicht bis zuletzt konsequent und ausreichend großzügig ausformuliert.

Die Verortung der Nutzungen im Gebäude als auch die Bezüge zwischen Innen- und Außenraum werden als gelungen bewertet. Der vorgeschlagene weite Dachüberstand trägt sehr gut zur Nutzbarkeit der Räume im Übergang zum Freiraum bei. Die attraktiven Synergien zwischen Speise- und Lesesaal überzeugen noch nicht bis zuletzt - eine selbstverständlichere Verbindung zwischen den Nutzungen wäre wünschenswert. Die Aussagen zur Freiraumgestaltung im Umfeld des Gebäudes bleiben noch schematisch, Qualitäten von Teilflächen oder -bereichen bleiben teils vage. Die den beiden Bestandsgebäuden A und B vorgelagerten Pflanzflächen werden begrüßt und tragen zur Einbindung der zentralen Grünfläche auf dem Hof bei. Das visuell sehr präsente Gründach wird grundsätzlich

begrüßt, stellt jedoch ebenfalls eine gestalterische Herausforderung dar. Im Ensemble aus mächtigen Altbauten, den neueren Forschungsgebäuden und verschiedenen Gewächshäusern wird das begrünte Satteldach zu einem wohltuend eigenständigen Charakter des umgebauten Kantinegebäudes beitragen.

[...] Die filigrane Gestaltung der Fassaden in Holz wird als gelungen beurteilt, jedoch scheint das Gebäude durch das ‚mächtige Dach‘ etwas niedrig. [...] Die Arbeit zeugt von einer hohen ökologischen Qualität [...]. Die umfassenden Aussagen zu raumklimatischen Aspekten, wie z.B. Nachtlüftung und Querlüftung des Speisesaals werden positiv gewertet. Förmlich organisch aus dem Grund - und zugleich aus der Idee von Architektur, Landschaftsarchitektur und Ort heraus - wachsen „Fruiting Bodies“ - 10 bis 12 Skulpturen in vielfältiger organischer Formensprache. Spielerisch angeordnet führen sie über das Gelände wie sie auch thematisch auf allgemeingültiges Organisch-Geformtes verweisen und sehr reflektiert auf das Thema des JKI Bezug nehmen. Das Preisgericht lobt darüber hinaus die Perspektive auf eine angemessene Alterung der Beton-Objekte durch Sedimentanlagerungen sowie Bewuchs durch Moose und Flechten.

Die Arbeit stellt einen in allen Bereichen und Disziplinen wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar. Hervorzuheben ist das sehr gute und harmonische Zusammenspiel der verschiedenen Disziplinen.



2. Preis (14.000 €): Arbeit 1197

friedburg & HHVH Landschaftsarchitektur, Berlin mit FORMATION A, Berlin und Anna Talens, Berlin

LA | Inga Hahn, Susanne Friedburg

A | Lina Müller, Torsten Lockl

Ku | Anna Talens

Beurteilung durch das Preisgericht

Die selbstbewusste Setzung des kreisförmigen Solitärs in den Innenhof, eröffnet neue funktionale Bezüge zwischen Hauptzugang, Gebäude A und B und dem Campus mit Laborgebäuden, Gewächshäusern und Technikgebäuden. Aufgrund der kreisförmigen offenen Kontur richtet sich das Gebäude nach allen Seiten aus und verbindet so die einzelnen Bereiche des Campus. Das Forumsgebäude wird Blickfang für Besucher und öffnet gleichzeitig den Blick auf das Laborgebäude, auf das es in seiner Modernität reagiert.

Die rückwärtige Grünfläche wird gestalterisch zugunsten der städtebaulichen Geste zurückgenommen, dafür öffnet sich vor dem Gebäude westlich eine großzügige Platzfläche als Begegnungsort und neue Mitte.

Die starke Begrünung an Haus A wird als Schattenspendender und zusätzliche differenzierte Raumkante als positiv gesehen, die im Kontrast zur Aufenthaltsqualität des Forumsplatzes steht. Gelobt wird der behutsame Umgang mit dem Arboretum. Die gesamte Gestaltung der Freianlagen erscheint nicht in allen Teilen konsequent weitergeführt und verliert zum Teil die Stringenz. Der südlich dem Pavillon angelagerte Grünbereich erscheint gestalterisch unmotiviert und überspielt nicht die schwierige topografische Situation in diesem Bereich. Der barrierefreie Zugang im Westen bedingt eine relativ starke Neigung der Platzflächen im Übergangsbereich zum Haupteingang, die durch eine Rampenanlage am Haus A aufgefangen wird.

Der leichte Pavilloncharakter wirkt sehr freundlich und einladend. Die Grundrissorganisation mit zentralem Funktionskern des Altbaus, der in den Erweiterungsbau integriert wurde, und die offenen vielfältigen Flächen werden als hohe Qualität

angesehen. Die Lage von Speiseraum und Lesesaal bilden einen multifunktional nutzbaren Raum, der sich großzügig zum Außenraum öffnet und vom Besucher schnell auffindbar ist. Büroräume sind schlüssig angeordnet. Der Charakter lebt von der umlaufenden Glasfassade, die in Hinblick auf die Raumklimatisierung kritisch gesehen wird. Eine Nachtauskühlung ist jedoch vorgesehen.

Die Wahl des Baustoffs Holz wird positiv gesehen. Eine Wiederverwendung der alten Gewächshausverglasungen für die äußere Glasschicht der Fassade zeugt von einem bewussten Umgang mit Recycling Materialien, jedoch erscheint es fraglich, ob die erforderlichen energetischen Werte damit erreicht werden können.

Dass sich der künstlerische Beitrag aus „Triticum“ und „Makro“ sowohl im Außenraum als auch im Innenraum darstellt, wurde sehr positiv wahrgenommen. Auch die zur Architektur wohl proportionierten filigranen Edelstahl-Skulpturen von Weizenähren im Außenraum fanden wohlwollendes Echo. Die fotografische Wandarbeit im Innenraum fand großes Beachten, mit Potential nach oben, was Farbigkeit und Sujetnachvollziehbarkeit angeht. Kritisch wurden die geschichtlichen Bezüge, die die skulpturalen goldenen Weizenähren aufwerfen, betrachtet. Dennoch ist eine intensive Zusammenarbeit des Verfassersteams spürbar.



3. Preis (8.500 €): Arbeit 1182

ST raum a. Ges. v. Landschaftsarchitekten mbH, Berlin mit kleyer.koblitz.letzel.freivogel architekten gmbh, Berlin und Inges Idee, Berlin

LA | Tobias Micke

A | Alexander Koblitz

Ku | Georg Zey

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit geht detailliert auf die Aufgabenstellung ein und versucht die Aspekte des Masterplans in eine zusammenhängende Gestaltung zu überführen. Bauwerk und Außenanlagen bilden ein stimmiges Gesamtbild. Die vorgeschlagenen Kunstobjekte nördlich des Gebäudes und auf der Dachfläche fokussieren zusätzlich auf das Zentrum der Liegenschaft.

Die Bestandsvegetation wird umfassend zurückgenommen, so dass eindeutige und strukturierte Grünflächen entstehen. Die befestigten Flächen um das erweiterte und umgebaute Bestandsgebäude fächern sich sternförmig nach außen hin auf und ermöglichen so gelungen die Anbindungen in alle Bereiche der Liegenschaft. Kritisch gesehen werden die aufwändigen Einfassungen entlang der Wegeflächen sowie die schwierige Auffindbarkeit der barrierefreien Rampe zum Haupteingang des Gebäudes. Der Anteil an schattenspendenden Bäumen im Umfeld des Bauwerks scheint zu gering. Das östlich gelegene Arboretum bleibt klar abgegrenzt und wird selbstverständlich an die umgebende Durchwegung der Liegenschaft angebunden und so erlebbar.

Das Gebäude setzt sich als Riegel in die Blickachse der Zuwegung, nimmt sich jedoch in der Nachbarschaft der historischen Ensembles stark zurück. Durch das Abschrägen der westlichen Gebäudekante nimmt der Erweiterungsbau die Gebäudekante des Altbaus auf und löst die kritisch diskutierte Riegelwirkung auf und begleitet den Weg zum nordwestlichen Campus.

In der Blickachse zwischen Haus A und B empfängt ein verglaster Eingang die Ankommenden und offeriert einen Durchblick in den hinteren Teil des Forums, der durch das Aufklappen des Daches betont wird. Den Entwurfsgedanken,

möglichst viel Gebäudesubstanz zu erhalten und diese aufzuwerten, kann die Jury gut nachvollziehen. Der bestehende Kantine Raum wird zum Herzstück des Gebäudes und öffnet sich im Norden zu einer Terrasse mit hoher Aufenthaltsqualität. Auch die Funktionsflächen im Mittelteil bleiben erhalten, separieren jedoch das im Westen angebaute Informationszentrum mit den Lesebereichen und Büroflächen, was kritisch hinterfragt wird. Der vom Denkmalschutz gewünschte Erhalt des Wandreliefs wird positiv gewertet.

Die Kubatur ist als Strukturbau in Holz mit einer Holzlamellenfassade mit einem ausgewogenem Anteil an offenen und festen Elementen konzipiert. Raumklimatische Aspekte erscheinen durch einen geringen Fensterflächenanteil gut gelöst. Die Dacheindeckung aus Zink ist jedoch hinsichtlich einer Regenwassernutzung problematisch. Insgesamt fügt sich das Gebäude bescheiden und zurücknehmend in den Freiraum ein und überzeugt als Ort der Kommunikation und des Austausches.

Der Kunstbeitrag „Wachsen und Wässern“ sucht einen „humorvollen Beitrag zu Architektur und zur Geschichte des Ortes“. Die Installation bestehend aus zwei Außenskulpturen bildet eine Brücke zwischen Architektur, Landschaftsarchitektur und Nutzung. Während der „Halm“ als Landmarke in der Zuwegungssache über den Gebäudefirst ragt, markiert die „Laufende Gießkanne“ denselben. Das Preisgericht diskutiert Dimensionierung und ikonographische Gesamtwirkung kritisch.



Auslober

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)
vertreten durch das
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Bauherrin

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Nutzer

Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Koordination und Durchführung des Wettbewerbs

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Ref. A 2 - Projektentwicklung, Wettbewerbe, Zubehörsbau,
Landschafts- und Innenarchitektur, Kunst am Bau
Gesa Petersen (Referatsleitung)
Angela L. Kauls (Projektteam)
Karin Mayer (Projektteam)

Vorprüfung

Philipp Sattler, Landschaftsarchitekt, Berlin
Stefan Mathey, Architekt und Künstler, Berlin

Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse

im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung,
Ernst-Reuter-Haus,
Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

Ausstellungsdauer:
19. Oktober bis 9. November 2023,
Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr